



Western  
Music

Don Wright Faculty of Music

# STUDENT RECITAL

June 2rd, 2024  
6PM, von Kuster Hall  
Shantanu Thaivalappil, *basso profundo*  
Simone Luti, *piano*

Winterreise, D.911

Franz Schubert  
(1797-1828)

- i* *Gute Nacht*
- ii* *Die Wetterfahne*
- iii* *Gefrorne Tränen*
- iv* *Erstarrung*
- v* *Der Lindenbaum*
- vi* *Wasserflut*
- vii* *Auf Dem Flusse*
- viii* *Rückblick*
- ix* *Irrlicht*
- x* *Rast*
- xi* *Frühlingstraum*
- xii* *Einsamkeit*

## Intermission

- xiii* *Die Post*
- xiv* *Der Greise Kopf*
- xv* *Die Krähe*
- xvi* *Letzte Hoffnung*
- xvii* *Im Dorfe*
- xviii* *Der Stürmische Morgen*
- xix* *Täuschung*
- xx* *Der Wegweiser*
- xxi* *Das Wirtshaus*
- xxii* *Mut*
- xxiii* *Die Nebensonnen*
- xxiv* *Der Leiermann*

*This recital is presented in partial fulfillment of the requirements for the  
Doctorate of Musical Arts (Voice Performance) degree.*

## 1. Gute Nacht

Fremd bin ich eingezogen,  
Fremd zieh' ich wieder aus.  
Der Mai war mir gewogen  
Mit manchem Blumenstrauss.  
Das Mädchen sprach von Liebe,  
Die Mutter gar von Eh'—  
Nun ist die Welt so trübe,  
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen  
Nicht wählen mit der Zeit,  
Muss selbst den Weg mir weisen  
In dieser Dunkelheit.  
Es zieht ein Mondenschatten  
Als mein Gefährte mit,  
Und auf den weissen Matten  
Such' ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,  
Dass man mich trieb hinaus?  
Lass irre Hunde heulen  
Vor ihres Herren Haus;  
Die Liebe liebt das Wandern—  
Gott hat sie so gemacht—  
Von einem zu dem andern.  
Fein Liebchen gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören,  
Wär schad' um deine Ruh'.  
Sollst meinen Tritt nicht hören—  
Sacht, sacht die Türe zu!  
Schreib im Vorübergehen  
Ans Tor dir: Gute Nacht,  
Damit du mögest sehen,  
An dich hab' ich gedacht.

## 1. Good Night

I came here a stranger,  
As a stranger I depart.  
May favored me  
With many a bunch of flowers.  
The girl spoke of love,  
Her mother even of marriage—  
Now the world is so gloomy,  
The road shrouded in snow.

I cannot choose the time  
To begin my journey,  
Must find my own way  
In this darkness.  
A shadow of the moon travels  
With me as my companion,  
And upon the white fields  
I seek the deer's track.

Why should I stay here any longer  
So that people can drive me away?  
Let stray dogs howl  
In front of their master's house;  
Love loves to wander—  
God made it that way—  
From one to the other,  
My dearest, good night!

I don't want to disturb your dreaming,  
It would be a shame to wake you.  
You won't hear my step,  
Softly, softly the door closes!  
I write in passing  
On your gate: Good night,  
So that you may see  
That I thought of you.

## 2. Die Wetterfahne

Der Wind spielt mit der Wetterfahne  
Auf meines schönen Liebchens Haus. Da  
dacht' ich schon in meinem Wahne,  
Sie pfiß den armen Flüchtling aus.

Er hätt' es eher bemerken sollen,  
Des Hauses aufgestecktes Schild,  
So hätt' er nimmer suchen wollen  
Im Haus ein treues Frauenbild.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen  
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.  
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?  
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

## 3. Gefrorene Tränen

Gefrorne Tropfen fallen  
Von meinen Wangen ab:  
Ob es mir denn entgangen,  
Dass ich geweinet hab'?

Ei Tränen, meine Tränen,  
Und seid ihr gar so lau,  
Dass ihr erstarrt zu Eise  
Wie kühler Morgentau?

Und dringt doch aus der Quelle  
Der Brust so glühend heiss,  
Als wolltet ihr zerschmelzen  
Des ganzen Winters Eis!

## 2. The Weathervane

The wind plays with the weathervane  
On my lovely darling's house.  
And I thought in my delusion,  
That it mocked the poor fugitive.

He should have noticed sooner  
The symbol displayed on the house,  
So he wouldn't ever have expected  
To find a faithful woman within.

The wind plays with the hearts inside  
As it does on the roof, only not so loudly.  
Why should they care about my grief?  
Their child is a rich bride.

## 3. Frozen Tears

Frozen drops are falling  
Down from my cheeks.  
How could I have not noticed  
That I have been weeping?

Ah tears, my tears,  
And are you so tepid  
That you freeze to ice  
Like cool morning dew?

Yet you burst from the wellspring  
Of my heart so burning hot,  
As if you wanted to melt  
The entire winter's ice!

#### 4. Erstarrung

Ich such' im Schnee vergebens  
Nach ihrer Tritte Spur,  
Wo sie an meinem Arme  
Durchstrich die grüne Flur.

Ich will den Boden küssen,  
Durchdringen Eis und Schnee  
Mit meinen heissen Tränen,  
Bis ich die Erde seh'.

Wo find' ich eine Blüte,  
Wo find' ich grünes Gras?  
Die Blumen sind erstorben,  
Der Rasen sieht so blass.

Soll denn kein Angedenken  
Ich nehmen mit von hier?  
Wenn meine Schmerzen schweigen,  
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erstorben,  
Kalt starrt ihr Bild darin;  
Schmilzt je das Herz mir wieder,  
Fliesst auch ihr Bild dahin!

#### 4. Numbness

I search the snow in vain  
For the trace of her steps.  
Where she, arm in arm with me,  
Crossed the green meadow.

I want to kiss the ground,  
Penetrate ice and snow  
With my hot tears,  
Until I see the soil.

Where will I find a blossom,  
Where will I find green grass?  
The flowers are all dead,  
The turf is so pale.

Shall then no momento  
Accompany me from here?  
When my pains cease,  
Who will tell me of her then?

My heart is as if dead,  
Her image frozen cold within;  
If my heart ever thaws again,  
Her image will also melt away!

## 5. Der Lindenbaum

Am Brunnen vor dem Tore  
Da steht ein Lindenbaum;  
Ich träumt' in seinem Schatten  
So manchen süßen Traum.  
Ich schnitt in seine Rinde  
So manches liebe Wort;  
Es zog in Freud' und Leide  
Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern  
Vorbei in tiefer Nacht,  
Da hab' ich noch im Dunkeln  
Die Augen zugemacht.  
Und seine Zweige rauschten,  
Als riefen sie mir zu:  
Komm her zu mir, Geselle,  
Hier find'st du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen  
Mir grad' ins Angesicht;  
Der Hut flog mir vom Kopfe,  
Ich wendete mich nicht.  
Nun bin ich manche Stunde  
Entfernt von jenem Ort,  
Und immer hör'ich's rauschen:  
Du fändest Ruhe dort!

## 5. The Linden Tree

At the well by the gate  
There stands a linden tree;  
I dreamed in its shadow  
Many a sweet dream.  
I carved in its bark  
Many a word of love;  
In joy and in sorrow  
I was always drawn to it.

Again today I had to travel  
Past it in the depths of night.  
There even in the darkness  
I closed my eyes.  
And its branches rustled,  
As if they called to me:  
Come here to me, friend,  
Here you'll find peace!

The cold winds blew  
Right into my face;  
The hat flew off my head,  
I didn't turn around.  
Now I am many hours  
Distant from that place,  
And I still hear it whispering:  
You'd find peace here!

## 6. Wasserflut

Manche Trän' aus meinen Augen  
Ist gefallen in den Schnee;  
Seine kalten Flocken saugen  
Durstig ein das heisse Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen  
Weht daher ein lauer Wind,  
Und das Eis zerspringt in Schollen  
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weisst von meinem Sehnen,  
Sag', wohin doch geht dein Lauf?  
Folge nach nur meinen Tränen,  
Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,  
Muntre Strassen ein und aus;  
Fühlst du meine Tränen glühen,  
Da ist meiner Liebsten Haus.

## 6. Flood Water

Many a tear from my eyes  
Has fallen in the snow;  
Its cold flakes absorb  
Thirstily the burning woe.

When it's time for the grass to sprout  
There blows a mild wind,  
And the ice will break apart  
And the soft snow melt away.

Snow, you know about my longing,  
Tell me, where does your course lead?  
If you just follow my tears,  
The brook will soon receive you.

You will flow through the town with it,  
In and out of the busy streets;  
When you feel my tears burning,  
There is my sweetheart's house.

## 7. Auf dem Flusse

Der du so lustig rauschtest,  
Du heller, wilder Fluss,  
Wie still bist du geworden,  
Gibst keinen Scheidegruss.

Mit harter, starrer Rinde  
Hast du dich überdeckt,  
Liegst kalt und unbeweglich  
Im Sande ausgestreckt.

In deine Decke grab' ich  
Mit einem spitzen Stein  
Den Namen meiner Liebsten  
Und Stund' und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grusses,  
Den Tag, an dem ich ging;  
Um Nam' und Zahlen windet  
Sich ein zerbroch'ner Ring.

Mein Herz, in diesem Bache  
Erkennst du nun dein Bild?  
Ob's unter seiner Rinde  
Wohl auch so reissend schwillt?

## 7. On the River

You who thundered so cheerfully,  
You clear, untamed river,  
How quiet you have become,  
Give no word of farewell.

With a hard stiff crust  
You have covered yourself,  
Lie cold and unmoving,  
Outstretched in the sand.

In your covering I inscribe  
With a sharp stone  
The name of my sweetheart  
And the hour and day, as well.

The day of the first greeting,  
The day on which I left;  
Around name and figures winds  
A broken ring.

My heart, in this stream  
Do you now recognize your image?  
And under its crust  
Is there also a raging torrent?

## 8. Rückblick

Es brennt mir unter beiden Sohlen,  
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee,  
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,  
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab' mich an jedem Stein gestossen,  
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;  
Die Krähen warfen Bäll' und Schlossen  
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,  
Du Stadt der Unbeständigkeit!  
An deinen blanken Fenstern sangen  
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,  
Die klaren Rinnen rauschten hell,  
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten.—  
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!

Kommt mir der Tag in die Gedanken,  
Möcht' ich noch einmal rückwärts seh'n.  
Möcht' ich zurücke wieder wanken,  
Vor ihrem Hause stille steh'n.

## 8. A Look Backward

It burns under both my feet,  
Even though I walk on ice and snow;  
I don't want to catch my breath  
Until I can no longer see the spires.

I tripped on every stone,  
As I hurried out of the town;  
The crows hurled chunks of snow and ice  
On my hat from every house.

How differently you received me,  
You town of inconstancy!  
At your sparkling windows sang  
The lark and nightingale in competition.

The bushy linden trees bloomed,  
The clear streams murmured brightly,  
And, oh, two maiden's eyes glowed—  
Your fate was sealed, my boy!

Whenever that day enters my thoughts,  
I want to look back once more,  
I want to turn back again  
And stand still before her house.



## 9. Irrlicht

In die tiefsten Felsengründe  
Lockte mich ein Irrlicht hin;  
Wie ich einen Ausgang finde,  
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,  
's führt ja jeder Weg zum Ziel;  
Uns're Freuden, uns're Wehen,  
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne Rinnen  
Wind'ich ruhig mich hinab,  
Jeder Strom wird's Meer gewinnen, Jedes  
Leiden auch sein Grab.

## 9. Rast

Nun merk' ich erst wie müd' ich bin,  
Da ich zur Ruh' mich lege;  
Das Wandern hielt mich munter hin  
Auf unwirtbarem Wege.  
Die Füße frugen nicht nach Rast,  
Es war zu kalt zum Stehen;  
Der Rücken fühlte keine Last,  
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus  
Hab' Obdach ich gefunden.  
Doch meine Glieder ruh'n nicht aus:  
So brennen ihre Wunden.  
Auch du, mein Herz, in Kampf und Sturm  
So wild und so verwegen,  
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm  
Mit heissem Stich sich regen!

## 9. Will o' the Wisp

Into the deepest mountain chasms  
A will o' the wisp lured me;  
How to find a way out  
Doesn't worry me much.

I'm used to going astray,  
And every way leads to the goal.  
Our joys, our sorrows,  
Are all a will o' the wisp's game!

Through the mountain stream's dry channel  
I wend my way calmly downward.  
Every river finds its way to the ocean,  
And every sorrow to its grave.

## 10. Rest

Now I first notice how tired I am  
As I lay myself down to rest;  
Walking kept me going strong  
On the inhospitable road.  
My feet didn't ask for rest,  
It was too cold to stand still,  
My back felt no burden,  
The storm helped to blow me onward.

In a charcoal-burner's tiny house  
I have found shelter;  
But my limbs won't relax,  
Their hurts burn so much.  
You, too, my heart, in strife and storm  
So wild and so bold,  
Feel first in the silence your serpent  
Stir with burning sting!

## 11. Frühlingstraum

Ich träumte von bunten Blumen,  
So wie sie wohl blühen im Mai;  
Ich träumte von grünen Wiesen,  
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Auge wach;  
Da war es kalt und finster,  
Es schrien die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,  
Wer malte die Blätter da?  
Ihr lacht wohl über den Träumer,  
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb um Liebe,  
Von einer schönen Maid,  
Von Herzen und von Küssen,  
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,  
Da ward mein Herze wach;  
Nun sitz' ich hier alleine  
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schliess' ich wieder,  
Noch schlägt das Herz so warm.  
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?  
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

## 11. Dream of Spring

I dreamed of many-colored flowers,  
The way they bloom in May;  
I dreamed of green meadows,  
Of merry bird calls.

And when the roosters crowed,  
My eye awakened;  
It was cold and dark,  
The ravens shrieked on the roof.

But on the window panes—  
Who painted the leaves there?  
I suppose you'll laugh at the dreamer  
Who saw flowers in winter?

I dreamed of love reciprocated,  
Of a beautiful maiden,  
Of embracing and kissing,  
Of joy and delight.

And when the roosters crowed,  
My heart awakened;  
Now I sit here alone  
And reflect on the dream.

I close my eyes again,  
My heart still beats so warmly.  
When will you leaves on the window turn gree?  
When will I hold my love in my arms?

## 12. Einsamkeit

Wie eine trübe Wolke  
Durch heit're Lüfte geht,  
Wenn in der Tanne Wipfel  
Ein mattes Lüftchen weht:

So zieh ich meine Strasse  
Dahin mit tragem Fuss,  
Durch helles, frohes Leben  
Einsam und ohne Gruss.

Ach, dass die Luft so ruhig!  
Ach, dass die Welt so licht!  
Als noch die Stürme tobten,  
War ich so elend nicht.

## 13. Die Post

Von der Strasse her ein Posthorn klingt.  
Was hat es, dass es so hoch aufspringt, Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich. Was drängst  
du denn so wunderbarlich, Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt, Wo ich  
ein liebes Liebchen hat, Mein Herz!

Willst wohl einmal hinüberseh'n  
Und fragen, wie es dort mag geh'n, Mein Herz?

## 12. Solitude

As a dreary cloud  
Moves through the clear sky,  
When in the crown of the fir tree  
A faint breeze blows,

So I travel my road  
Onward with sluggish feet,  
Through bright, happy life,  
Lonely and unrecognized.

Oh, that the air should be so still!  
Oh, that the world should be so light!  
When the storms still raged,  
I was not so miserable.

## 13. The Post

From the highroad a posthorn sounds.  
Why do you leap so high, My heart?

The post does not bring a letter for you,  
Why the strange compulsion, My heart?

Of course, the post comes from the town,  
Where I once had a dear sweetheart, My heart!

Would you like to take a look over there, And  
ask how things are going, My heart?

## 14. Der greise Kopf

Der Reif hatt' einen weissen Schein  
Mir übers Haar gestreuet;  
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein  
Und hab' mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,  
Hab' wieder schwarze Haare,  
Dass mir's vor meiner Jugend graut—  
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht  
Ward mancher Kopf zum Greise.  
Wer glaubt's? und meiner ward es nicht  
Auf dieser ganzen Reise!

## 15. Die Krähe

Eine Krähe war mit mir Aus  
der Stadt gezogen,  
Ist bis heute für und für  
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier, Willst  
mich nicht verlassen?  
Meinst wohl, bald als Beute hier  
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr geh'n  
An dem Wanderstabe.  
Krähe, lass mich endlich seh'n  
Treue bis zum Grabe!

## 14. The Old-Man's Head

The frost has spread a white sheen  
All over my hair;  
I thought I had become an old man  
And was very pleased about it.

But soon it melted away,  
And now I have black hair again  
So that I am horrified by my youth—  
How long still to the grave!

From the sunset to the dawn  
Many a head turns white.  
Who can believe it? And mine  
Has not on this whole journey!

## 15. The Crow

A crow has accompanied me  
Since I left the town,  
Until today, as ever,  
It has circled over my head.

Crow, you strange creature,  
Won't you ever leave me?  
Do you plan soon as booty  
To have my carcass?

Well, I won't be much longer  
Wandering on the road.  
Crow, let me finally see  
Loyalty unto the grave!

## 16. Letzte Hoffnung

Hie und da ist an den Bäumen  
Manches bunte Blatt zu seh'n,  
Und ich bleibe vor den Bäumen  
Oftmals in Gedanken steh'n.

Schaue nach dem einen Blatte,  
Hänge meine Hoffnung dran;  
Spielt der Wind mit meinem Blatte,  
Zittr' ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,  
Fällt mit ihm die Hoffnung ab;  
Fall' ich selber mit zu Boden,  
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

## 17. Im Dorfe

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;  
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,  
Träumen sich manches, was sie nicht haben,  
Tun sich im Guten und Argen erlaben;

Und morgen früh ist alles zerflossen.  
Je nun, sie haben ihr Teil genossen  
Und hoffen, was sie noch übrig liessen,  
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,  
Lasst mich nicht ruh'n in der Schlummerstunde!  
Ich bin zu Ende mit allen Träumen.  
Was will ich unter den Schläfern säumen?

## 16. Last Hope

Here and there on the trees  
There's a colored leaf to be seen.  
And I stop in front of the trees  
Often, lost in thought.

I watch a particular leaf  
And pin my hopes on it;  
If the wind plays with my leaf  
I tremble from head to foot.

Oh, and if the leaf falls to earth,  
My hopes fall along with it.  
I fall to earth as well  
And weep on the grave of my hopes.

## 17. In the Village

The dogs are barking, the chains are rattling;  
The people are sleeping in their beds,  
Dreaming of things they don't have,  
Refreshing themselves in good and bad.

And in the morning all will have vanished.  
Oh well, they had their share of pleasure  
And hope that what they missed  
Can be found again on their pillows.

Drive me out with your barking, you vigilant dogs,  
Don't let me rest when it's time for slumber.  
I am finished with all my dreams.  
Why should I linger among the sleepers?

## 17. Im Dorfe

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;  
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,  
Träumen sich manches, was sie nicht haben,  
Tun sich im Guten und Argen erlaben;

Und morgen früh ist alles zerflossen.  
Je nun, sie haben ihr Teil genossen  
Und hoffen, was sie noch übrig liessen,  
Doch wieder zu finden auf ihren Kissen.

Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,  
Lasst mich nicht ruh'n in der Schlummerstunde!  
Ich bin zu Ende mit allen Träumen.  
Was will ich unter den Schläfern säumen?

## 18. Der stürmische Morgen

Wie hat der Sturm zerrissen  
Des Himmels graues Kleid!  
Die Wolkenfetzen flattern  
Umher im matten Streit.

Und rote Feuerflammen  
Zieh'n zwischen ihnen hin;  
Das nenn' ich einen Morgen  
So recht nach meinem Sinn!

Mein Herz sieht an dem Himmel  
Gemalt sein eig'nes Bild—  
Es ist nichts als der Winter,  
Der Winter kalt und wild!

## 17. In the Village

The dogs are barking, the chains are rattling;  
The people are sleeping in their beds,  
Dreaming of things they don't have,  
Refreshing themselves in good and bad.

And in the morning all will have vanished.  
Oh well, they had their share of pleasure  
And hope that what they missed  
Can be found again on their pillows.

Drive me out with your barking, you vigilant dogs,  
Don't let me rest when it's time for slumber.  
I am finished with all my dreams.  
Why should I linger among the sleepers?

## 18. The Stormy Morning

How the storm has torn asunder  
The heavens' grey cover!  
The cloud tatters flutter  
Around in weary strife.

And fiery red flames  
Dart around among them;  
That's what I call a morning  
That really fits my mood!

My heart sees in the heavens  
Its own image painted—  
It's nothing but the winter,  
Winter cold and wild!

## 19. Täuschung

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,  
Ich folg' ihm nach die Kreuz und Quer;  
Ich folg' ihm gern und seh's ihm an,  
Dass es verlockt den Wandersmann.

Ach! wer wie ich so elend ist,  
Gibt gern sich hin der bunten List,  
Die hinter Eis und Nacht und Graus,  
Ihm weist ein helles, warmes Haus.

Und eine liebe Seele drin.—  
Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

## 20. Der Wegweiser

Was vermeid' ich denn die Wege,  
Wo die ander'n Wand'rer geh'n,  
Suche mir versteckte Stege,  
Durch verschneite Felsenhö'n?

Habe ja doch nichts begangen,  
Dass ich Menschen sollte scheu'n,—  
Welch ein törichtes Verlangen  
Treibt mich in die Wüstenei'n?

Weiser stehen auf den Strassen,  
Weisen auf die Städte zu.  
Und ich wandre sonder Massen Ohne  
Ruh' und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen  
Unverrückt vor meinem Blick;  
Eine Strasse muss ich gehen,  
Die noch keiner ging zurück.

## 19. Illusion

A light does a friendly dance before me,  
I follow it here and there;  
I like to follow it and watch  
The way it lures the wanderer.

Ah, a man as wretched as I am  
Is glad to fall for the merry trick  
That, beyond ice and night and fear,  
Shows him a bright, warm house.

And a loving soul within—  
Only illusion lets me win!

## 20. The Signpost

Why then do I avoid the highways  
Where the other travelers go,  
Search out the hidden pathways  
Through the snowy mountain tops?

I've committed no crime  
That I should hide from other men—  
What is the foolish compulsion  
That drives me into desolation?

Signposts stand along the highways  
Pointing to the cities,  
And I wander ever further  
Without rest and look for rest.

Before me I see a signpost standing  
Fixed before my gaze.  
I must travel a road  
From which no one ever returned.

## 21. Das Wirtshaus

Auf einen Totenacker hat mich mein Weg gebracht;  
Allhier will ich einkehren, hab ich bei mir gedacht.  
Ihr grünen Totenkränze könnt wohl die Zeichen sein,  
Die müde Wand'rer laden ins kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause die Kammern all' besetzt?  
Bin matt zum Niedersinken, bin tödlich schwer verletzt.  
O unbarmherz'ge Schenke, doch weisest du mich ab?  
Nun weiter denn, nur weiter, mein treuer Wanderstab!

## 22. Mut

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,  
Schüttl' ich ihn herunter.  
Wenn mein Herz im Busen spricht,  
Sing' ich hell und munter.

Höre nicht, was es mir sagt,  
Habe keine Ohren;  
Fühle nicht, was es mir klagt,  
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein  
Gegen Wind und Wetter!  
Will kein Gott auf Erden sein,  
Sind wir selber Götter!

## 23. Die Nebensonnen

Drei Sonnen sah ich am Himmel steh'n,  
Hab' lang und fest sie angesehen'n;  
Und sie auch standen da so stier,  
Als wollten sie nicht weg von mir.

Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!  
Schaut ander'n doch ins Angesicht!  
Ja, neulich hatt' ich auch wohl drei;  
Nun sind hinab die besten zwei.

Ging nur die dritt' erst hinterdrein!  
Im Dunkel wird mir wohler sein.

## 21. The Inn

My way has led me to a graveyard;  
Here I'll stop, I told myself.  
You green mourning garlands must be the sign  
That invites weary travelers into the cool inn.

What, all the rooms in this house are full?  
I'm tired enough to drop, have taken mortal hurt.  
Oh, merciless inn, you turn me away?  
Well, onward then, still further, my loyal walking staff!

## 22. Courage

If the snow flies in my face,  
I shake it off again.  
When my heart speaks in my breast,  
I sing loudly and gaily.

I don't hear what it says to me,  
I have no ears to listen;  
I don't feel when it laments,  
Complaining is for fools.

Happy through the world along  
Facing wind and weather!  
If there's no God upon the earth,  
Then we ourselves are Gods!

## 23. The False Suns

I saw three suns in the sky,  
Stared at them hard for a long time;  
And they stayed there so stubbornly  
That it seemed they didn't want to leave me.

Ah, you are not my suns!  
Go, look into someone else's face!  
Yes, recently I, too, had three  
But now the best two have gone down.

If only the third would also set!  
I will feel better in the dark.



## 24. Der Leiermann

Drüben hinterm Dorfe steht ein Leiermann Und mit  
starren Fingern dreht er was er kann. Barfuss auf dem  
Eise wankt er hin und her  
Und sein kleiner Teller bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören, keiner sieht ihn an,  
Und die Hunde knurren um den alten Mann.  
Und er lässt es gehen alles, wie es will,  
Dreht und seine Leier steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter, soll ich mit dir geh'n?  
Willst zu meinen Liedern deine Leier dreh'n?

## 24. The Hurdy-Gurdy Man

Over there beyond the village stands an organ-grinder,  
And with numb fingers he plays as best he can.  
Barefoot on the ice, he totters here and there,  
And his little plate is always empty.

No one listens to him, no one notices him,  
And the dogs growl around the old man.  
And he just lets it happen, as it will,  
Plays, and his hurdy-gurdy is never still.

Strange old man, shall I go with you?  
Will you play your organ to my songs?